

# 170 Kunstschaffende und ein Projekt

Übergabe der CD «Alli zäme» im Foyer der Tonhalle

Zum grossen Fest mit Musik, Tanz und Lyrik wurde die CD-Taufe von «Alli zäme» im Foyer der Tonhalle. Fast alle 170 Mitwirkenden waren anwesend.

DANIELA S. HERMAN

Wie bringt man 170 Künstler und Künstlerinnen zusammen, was für ein Projekt müsste es sein? Ein Traum beschäftigte den Musiker und Komponisten Urs Eigenmann, ein Traum, der nach seinen eigenen Worten einem Chaos glich. Doch als die bildenden Künstler und Künstlerinnen ihre Werke zur Verfügung stellten, Cornelia Buder dazu die Lyrik schrieb, war der erste Schritt zur Realisierung des Traumes getan.

## Drei Jahre bis zum Ziel

«Eine Vision taucht auf», schrieb Cornelia Buder zu einem der Werke. Urs Eigenmann setzte diese und andere 34 «Visionen» in Musik um. Rund 60 Musikerinnen und Musiker, Sänger und Sängerinnen sowie zwei Schülerchöre halfen mit, um diese Musikstücke auf zwei CDs aufzunehmen. Bis zum Ziel brauchte es fast drei Jah-

re Geduld und Durchhaltewillen von allen Beteiligten, weil das Projekt mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

«Alli zäme mit em Urs» habe – nach den Worten von Fred Kurer – als «Management Chaos» den Weg zur Einheit gefunden. In der Zeit, da die Gesellschaft auseinander drifte, sei ein Projekt zustande gekommen, an dem alle Zusammen-

gearbeitet hätten, würdigte Kurer bei der CD-Übergabe die grosse Arbeit.

## Fest der Musik

Mit einem Videofilm, der bei dem ersten Teil des Projektes «Alli zäme» während der Ausstellung im Waaghaus im Frühling 1998 aufgenommen wurde, begann das «Fest der Musik» in der Tonhalle.

Der Film weckte Erinnerungen an eine Woche verschiedenster Aktivitäten, die vom Puppentheater über Tanzperformance und Lesungen bis zu Jazz und Klassikkonzerten reichten. Aus dem Hintergrund wurden diese Erinnerungen von Ferdinand Rauber auf dem Didgeridoo untermalt. Dann kam der dunkle Ton näher und wurde von zwei Tänzerinnen (Angela

Gassner und Katherina Lütkehetmann) in Bewegung umgesetzt. Gleichzeitig erklang die Stimme von Cornelia Buder: «Viel verschiedenes gleichzeitig.» Die Worte gingen gleich in Erfüllung. Eine immer grössere Anzahl Musiker nahm an der Session teil. Von «Neckertaler Sommerlust», einem Funky-Swing, bis zu Blues und Rap reichten die Ausführungen. Isabelle Baumeler liess ihre dunkle Stimme vibrieren, Malcolm Green, Mounir Bejaoui, Ferdinand Rauber, Ekkehard Sassenhausen, Urs C. Eigenmann, Erwin Pfeifer und David Lerch folgten ihr.

## Stile vermischen sich

Zum Bild «Hans Krüsi» von Mounir Bejaoui erklingt die Stimme von Barbara Camenzind (Mezzosopran): Volksmusik trifft auf Klassik. Doch das ist bei dem «Alli zäme»-Werk stets spürbar und im Werkbuch auch sichtbar: Stile vermischen sich, Harmonie birgt Disharmonie in sich, Jazz greift in Rap über, Klassik sucht Rhythmen Afrikas auf, das Wort trotz der Musik und findet sich im Chorgesang wieder. «Move» und «Groove» heissen die zwei CDs und zwei Werkbücher mit den abgebildeten Texten und Kunstwerken.



Urs C. Eigenmann am «Fest der Musik».

Bild: Sandra Sutter

Verein  
FARB-  
TORN-  
ART